

liegt so verborgen und von andern Ländern eingeschlossen. Das Wasserbecken der Nordsee erstreckt sich zwischen Holland, Deutschland, Dänemark, Norwegen und der Ostküste von Großbritannien bis an das grönländische Meer und steht durch den britischen Canal mit dem atlantischen Meere und durch das Skager-Rack mit der Ostsee in Verbindung. Deutschland's kürzester Weg aus der Nordsee in den freien Ocean ist nur eine enge Wasserstraße (der Canal), welche gefährliche Stömungen hat und durch fremde Seemächte leicht gesperrt werden kann. Dazu kommt, daß die langgestreckten deutschen Küsten dieses aufgeregtesten aller Meere an geschirmten Häfen und Schiffstationen, an sicherem Fahrwasser und an windstillen, bergenden Busen empfindlichen Mangel leiden und überdies bis in die letzten Jahrhunderte herab ungeheuren Veränderungen unterworfen waren. Eine etwaige Neigung der Deutschen zu Fahrten und kriegerischen Unternehmungen nach überseeischen Landen fand daher weniger Nahrung. Die Tiefe der Nordsee nimmt nach Norden sehr zu; längs der deutschen Küste wechselt sie meistens zwischen 12 und 15 Faden (72 und 90 Fuß), während man im sogenannten Trichter zwischen den schetländischen Inseln und Norwegen mit 80 Faden (480') und westlich von Karmoe (Norwegen) mit 150 Faden (900 Fuß) noch keinen Grund fand. Die Nordseeküsten sind vom Ausfluß der Elbe bis zur Scheldemündung so flach, daß sie durch Deiche vor dem Eindringen der Fluten geschützt werden müssen; hinter den Deichen liegt fruchtbares Marschland, längs der Küste aber die Reihe der sogenannten Watten, d. h. unterseeische Sandbänke, welche zur Zeit der Ebbe theilweise trocken gelegt werden. Vor den Watten strecken sich Gilande hin, welche den Andrang der Flut abhalten, aber selbst immer kleiner werden; die größern sind der Reihe nach von Westen nach Osten: Borkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langerog, Spikerog, Wangerog und Neuterk. Ueber Helgoland siehe oben No. 39.

Das Wasser der Nordsee, das eine mittlere Wärme von $+ 7^{\circ}$ R. hat, ist heller und weniger salzreich am Ufer, als auf hoher See, und enthält etwa noch einmal so viel Salz, als das Wasser der Ostsee. Ebbe und Flut sind hier sehr beträchtlich, und zwar stärker im Osten, beim Ausflusse der Elbe, als westlich. Die Flut steigt an der Küste Ostfrieslands $5\frac{1}{2}$ bis $7\frac{1}{2}$ Fuß, vor der Zahde $8\frac{1}{2}$, in der Wesermündung 9 Fuß und bei Cuxhafen $9\frac{1}{10}$ Fuß. Die Flut hat eine doppelte Richtung, vom Canal und von Norden her; bei Westnordwestwind ist die Flut am gefährlichsten, sie wirkt tief in die Mündungen der größern Ströme ein und dauert über 6 Stunden. Die Meerbusen der Nordsee an der deutschen Küste sind: der Dollart, $2\frac{1}{2}$ Q.-M., in den sich die Ems und mehrere kleine Flüsse ergießen, er ward durch Einbrüche des Meeres vorzugsweise in den Jahren 1277 und 1278 gebildet, wobei 50 Ortschaften, darunter 33 Kirchdörfer und das Städtchen Torum in den Fluten untergingen; die Lehbucht, zwischen Bretshhl und Norden; der Zahdebusen, 3 Q.-M. groß, ebenfalls durch Meereseinbrüche gebildet (1218); die Weser- und die Elbmündung.

Preußen erwarb 1853 durch einen Staatsvertrag mit Oldenburg den Zahde-Meerbusen zur Einrichtung eines Kriegshafens. Die Mündungen der Elbe und Weser lassen sich von dem Zahdebusen aus beherrschen.